



KYMA

sea conservation
& research

Jahresbericht 2022





John Kolligiannis | unsplash

INHALT

Vorwort	4
Einleitung	7
1.1. Über KYMA sea conservation & research	7
1.2. Gegenstand dieses Berichts	7
Projekte	8
2.1. Forschungsexpeditionen im zentralen Mittelmeer	8
2.2. Kooperationsprojekte	15
Kampagnen	17
3.1. Petition für eine Schweiz ohne Mikroplastik	17
3.2. Kooperationskampagnen	20
Netzwerkaktivitäten	24
4.1. Netzwerke	24
4.2. Mitunterstützte Schutzappelle	28
Bildung	32
5.1. Pilotprojekt schwimmendes Klassenzimmer	32
5.2. Vorträge und Veranstaltungen	34
5.3. Abschlussarbeiten	37
Kommunikation	38
6.1. Website	38
6.2. Newsletter	39
6.3. Social Media	39
6.4. Print-Unterlagen	39
6.5. Medienberichterstattung	39
6.6. Partnerschaften	41
Jahresabschluss	44

VOM KLEINEN UND GROSSEN

Auch die vergangenen zwölf Monate waren – mal wieder – auf vielen Ebenen turbulent. Die gute Nachricht: Wir sind uns Herausforderungen gewohnt, war 2022 doch das erste komplette Jahr für KYMA sea conservation & research (gegründet im Sommer 2019) ohne Covid-Einschränkungen. Wir mussten also quasi vom ersten Tag an lernen, uns an die Gegebenheiten anzupassen und alle Möglichkeiten zu nutzen, die wir greifen können, um unserer Vision von sauberen, gesunden Meeren näher zu kommen. Genau darin – in der Anpassungsfähigkeit und im Willen zur Veränderung – sehen wir auch generell eine wichtige Aufgabe für uns Menschen. Beides ist unerlässlich, um jetzt und in Zukunft eine intakte Tier- und Pflanzenwelt zu haben.

Wir setzen uns seit vier Jahren dafür ein, dass das Bewusstsein der Notwendigkeit von Veränderung im Kleinen wie im Grossen wächst. Bildung und Informationsverbreitung sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Und wir freuen uns sehr, dass wir auch 2022 in diesem Zusammenhang viele Highlights und Erfolge feiern durften: Endlich konnten wir unser Projekt «schwimmendes Klassenzimmer» durchführen. Die Kinderexpeditionswochen auf dem Mittelmeer geisterten schon lange in unseren Köpfen herum. Die Premiere mit fünf Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 14 Jahren war besser, als wir uns erträumt hatten. Und wir freuen uns, in Zukunft erneut schwimmende Klassenzimmer zu organisieren. Mit den ersten Teilnehmenden des Projekts bringen fünf motivierte junge Menschen die Nöte der Meere nach Hause zu ihren Freund:innen, zu ihren Lehrpersonen und in ihre Klassen.

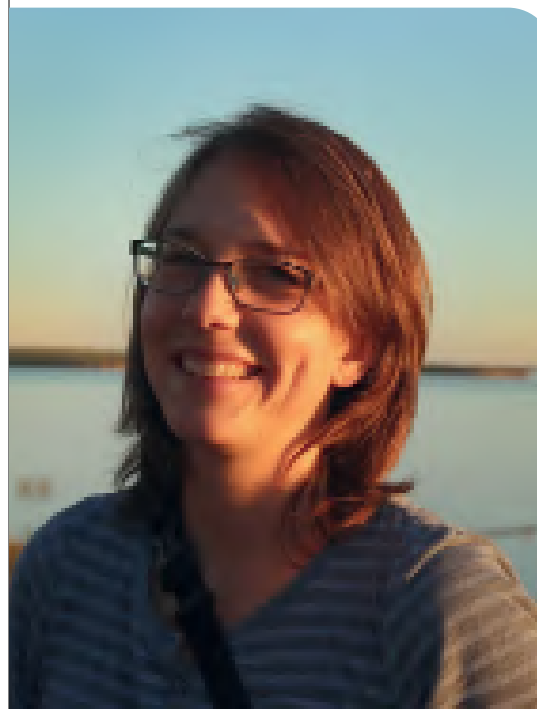
Verbreitung von Information und einen direkten Impact auf die Gesetzgebung strebten wir auch mit dem Einreichen unserer Petition «Mikroplastikstoppen» im Mai an. Mit rund 13'000 Unterschriften und der Unterstützung

verschiedener Nationalrät:innen wie Balthasar Glättli von den Grünen und Gabriela Suter von der SP verschafften wir uns auch politisch Gehör. Und wir werden unermüdlich weiter dranbleiben, mit neuen Vorstössen und Petitionen.

Auch medial zeigten wir Präsenz: In Zeitungen erschienen Artikel über unsere Arbeit und das Aargauer Regionalfernsehen Tele M1 war bei Dr. Silvia Frey, unserer Meeresschutzbiologin, zu Besuch für ein spannendes Interview über ihre Arbeit. Ein grosses mediales Highlight für das kommende Jahr wurde bereits im Sommer 2022 vorbereitet: Der Dreh der Staffel «Echte Tierhelden», die im Februar und März 2023 im nationalen Fernsehen SRF 1 ausgestrahlt wird.

2022 durften wir erneut verschiedene Kooperationen eingehen und mit spannenden Organisationen und Firmen die Kräfte bündeln. Ihnen sowie jeder weiteren Unterstützerin und jedem weiteren Unterstützer, die uns in welcher Form auch immer auf unserem Weg begleiten, danken wir von Herzen.

Individually, we are one drop. Together, we are the ocean.



Tania Lienhard

Tania Lienhard, KYMA-Vorstand



Streifendelfin im Mittelmeer (Foto: Ursula Meisser)

Einleitung

1.1. ÜBER KYMA SEA CONSERVATION & RESEARCH

Der Verein KYMA sea conservation & research wurde am 17. Juli 2019 von Fiona Trachsel (Co-Präsidentin), Sandra Ludescher (Co-Präsidentin), Michael Stünzi (Bereich Bildungstools), Andreas Zraggen (Bereich Netzwerke und Kooperationen) und Silvia Frey (Bereich Finanzen) in Zürich gegründet.

2022 durften wir Tania Lienhard (Fundraising und Medien) neu im Vorstand begrüßen. Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig, leiten den Verein und ergreifen alle nötigen Massnahmen, um den Vereinszweck gemäss Statuten zu erreichen. Der Vereinszweck besteht im Schutz des Lebens in den Ozeanen. Dieser Zweck soll erreicht werden, indem wir Menschen zum Nachdenken über unseren Umgang mit und den Einfluss auf Tiere und Natur anregen, Lust zum Handeln wecken, Wissen über Meerestiere generieren sowie Schutzprojekte umsetzen.

Ausser dem Vorstand setzen sich verschiedene weitere Personen ehrenamtlich für KYMA sea conservation & research ein. Sie sind Botschafter:innen, Medien-, Bildungs- und Grafikexpert:innen, Skipper:innen bei der Forschungsarbeit auf See und Biolog:innen. Ihnen allen gilt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihren bemerkenswerten Einsatz!

1.2. GEGENSTAND DIESES BERICHTS

Dieser Jahresbericht beschreibt unsere Aktivitäten während dem Jahr 2022. Er dient unseren Unterstützer:innen und interessierten Meeresfreund:innen als Orientierung und wird zu Kommunikations- und Fundraisingzwecken eingesetzt.

2.1. FORSCHUNGSEXPEDITIONEN IM ZENTRALEN MITTELMEER

Die Artenvielfalt im Mittelmeer ist im Verhältnis zu seiner Grösse erstaunlich hoch, doch auch wie kaum anderswo bedroht. Überfischung, Zerstörung des Lebensraums und Verschmutzung setzen den Meerestieren in diesem fast abgeschlossenen Meer stark zu. Verbesserte Schutzmassnahmen sind dringend nötig, doch diese müssen auf fundierten wissenschaftlichen Datengrundlagen aufbauen.

Deshalb untersuchen wir im südlichen Thyrrenischen und westlichen Ionischen Meer die saisonale Verbreitung von grossen pelagischen Meerestieren wie Walen, Delfinen, Meeresschildkröten und Grossfischen. Zudem beurteilen wir die Qualität des Lebensraums, indem wir die Verschmutzung durch an der Wasseroberfläche treibendes Plastik systematisch protokollieren und punktuell Wasserproben nehmen, um die Mikroplastikverschmutzung zu analysieren.

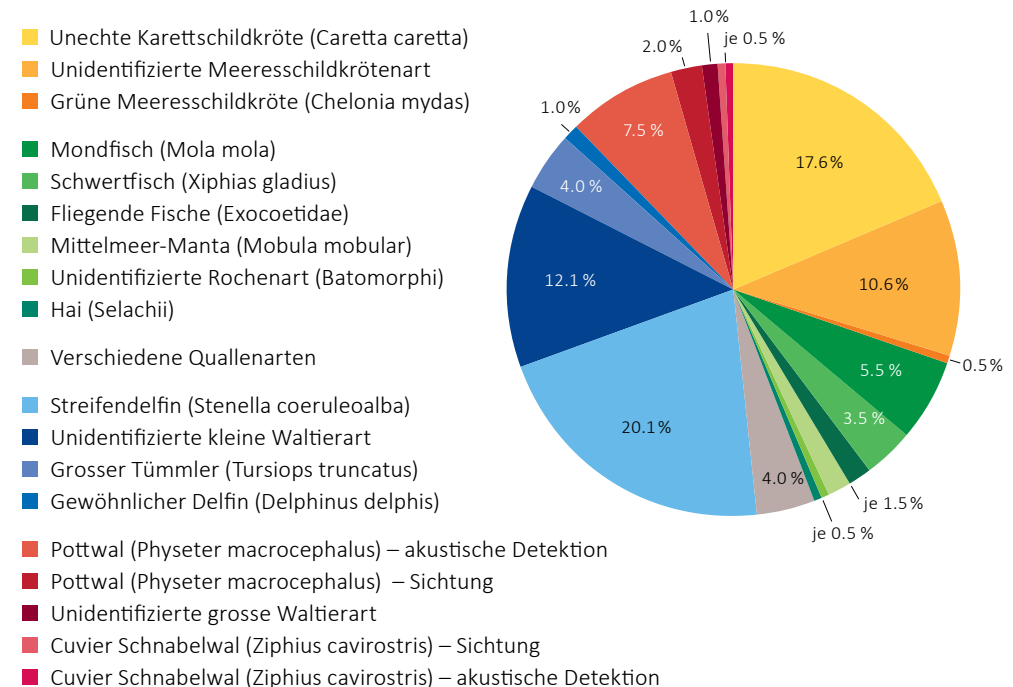
Die Forschungsdaten helfen, ein umfassendes Bild über die Nutzung dieser Meeresgebiete durch die Tiere zu erhalten und allfällige Problemzonen, in welchen menschliche Aktivitäten einen negativen Einfluss auf die Meereswelt haben, zu dokumentieren. Nur auf der Basis von schlüssigen Forschungsdaten können effektive Schutzmassnahmen ausgearbeitet und gefordert werden. Interessierte Personen nehmen am Projekt teil und forschen aktiv mit.

Wir haben in der Saison 2022 insgesamt 11 Expeditionen durchgeführt, 10 mit Erwachsenen und 1 als schwimmendes Klassenzimmer für Kinder/Jugendliche (s. Kapitel 5.1). Sie fanden einerseits im Sommer vom 21.5. – 22.7.2022 (2 Expeditionen mit je 9 Tagen und 6 Expeditionen mit je 6 Tagen) und andererseits im Herbst vom 24.9. – 14.10.2022 (2 Expeditionen mit je 6 Tagen für Erwachsene, 1 Expedition mit 6 Tagen als schwimmendes Klassenzimmer) statt. Die KYMA-Crew setzte sich aus insgesamt 1 Projektleiterin, 2 wissenschaftlichen Guides, 1

pädagogischen Fachperson für die Kinder-/Jugendwoche, 10 Skipper:innen und 67 Teilnehmer:innen zusammen.

Die Sommerexpeditionen erfolgten vor allem im Ionischen Meer südlich der Strasse von Messina. In den Herbstexpeditionen lag der Fokus auf dem nördlichen Teil des Forschungsgebietes im Thyrrenischen Meer. Während insgesamt rund 270 Stunden und 1'286 Seemeilen haben die Teilnehmer:innen der 10 Forschungsexpeditionen die Wasseroberfläche systematisch nach Meerestieren abgesucht und total 199 Detektionen (visuell und/oder akustisch) mit insgesamt 1'288 gezählten Individuen (Quallen ausgenommen, da diese in grossen Aufkommen nicht gezählt werden konnten) aus über 13 verschiedenen Arten/Artengruppen registriert.

Detektion grosser pelagischer Meerestiere 2022

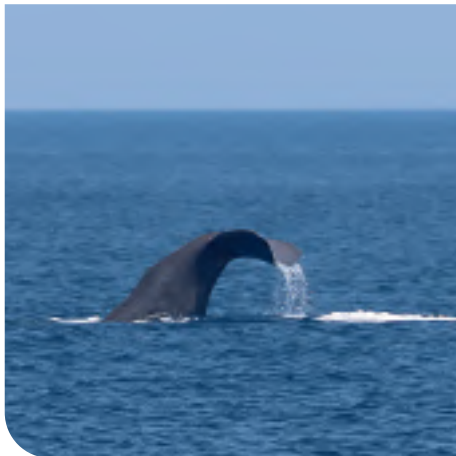


Relative Detektionshäufigkeit grosser pelagischer Meerestiere (100% = 199 Detektionen)

Der Streifendelfin ist die häufigste Walfart im Mittelmeer, was sich auch in dieser Forschungssaison in der Sichtungshäufigkeit zeigte. Wir konnten auch zahlreiche weitere Arten beobachten, so beispielsweise Grosse Tümmler und Meeresschildkröten. Häufig handelt es sich bei den gesichteten Meeresschildkröten um die Unechte Karettschildkröte, die sich auch im Mittelmeer fortpflanzt.

Gebannt hörten die Teilnehmer:innen mithilfe unseres Hydrofons den Klicklauten von Pottwalen und Cuvier-Schnabelwalen sowie Delfinpfeifen zu. Insgesamt konnten wir 2022 während 15 akustischen und 4 visuellen Detektionen mindestens 25 Pottwale zählen. Mithilfe der akustischen Aufnahme der Pottwalklicklaute kann auch die Grösse der Tiere annähernd berechnet werden.

Die zweimalige Sichtung von Gewöhnlichen Delfinen in der Saison 2022 war aussergewöhnlich, da diese Delfinart leider im zentralen Mittelmeer kaum mehr anzutreffen ist. Es wird spannend, weiter nachzuverfolgen, ob wir diese Art im Forschungsgebiet in Zukunft wieder öfter antreffen werden und falls ja, weshalb.



Pottwal beim Abtauchen (Foto: Silvia Frey)



Akustische Detektion (Foto: Ursula Meisser)



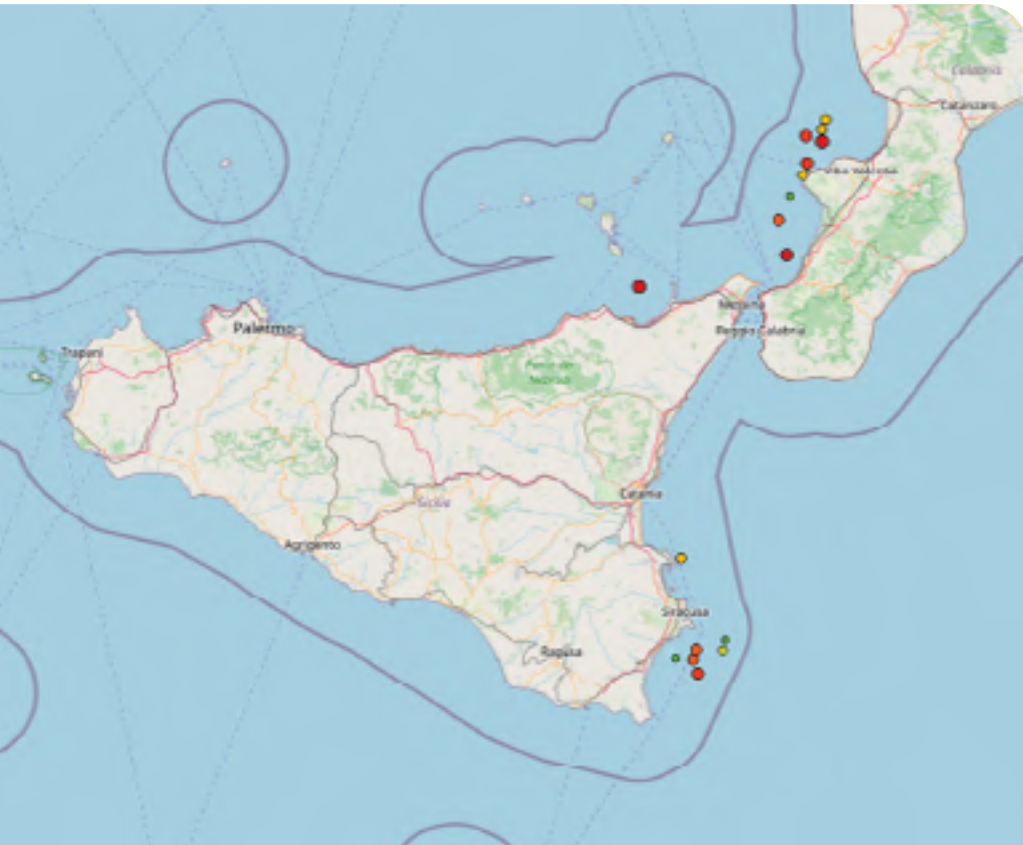
Das Forschungsteam bei der Beobachtungsarbeit (Foto: Ursula Meisser)

Ein besonderes Ereignis war der Besuch des Schweizer Fernsehens SRF auf unserem Forschungsschiff im Juni 2022. Während einer Woche begleitete uns Adrian Schmon von SRF mit seiner Kamera, um unsere Arbeit an Bord und die Erlebnisse in dieser Woche für die Sendung «Echte Tierhelden» zu dokumentieren.

Auch in Sachen Plastikmonitoring waren wir 2022 wiederum aktiv. Wir haben die Treibgutzahlungen weitergeführt und auf mehreren Hundert Seemeilen kontinuierlich im Abstand von 5 Metern vom Schiff Vorbeitreibendes gezählt und in Kategorien aufgeteilt protokolliert. Auch haben wir Beach Cleanings durchgeführt und auf See grosse Abfallteile wie Polystyrolkisten, Eimer, Plastikbeutel, Plastikblachen, Ölkästen und Matratzen eingesammelt.

Besonders aktiv beim Beach Cleaning waren unsere jungen Meeresschützer:innen der Kinder-/Jugendexpeditionen (s. Kapitel 5.1). Sie sammelten erschreckend viel Abfall ein, den wir dann mit an Bord nahmen und in einem Hafen sachgerecht entsorgten. Zuvor jedoch bastelten die Jugendlichen ein Kunstwerk mit dem eingesammelten Müll und interviewten Passant:innen, um ihre Meinung zum Plastikproblem und mögliche Lösungen zu erfahren.

Auch in der Forschungssaison 2022 haben wir Mikroplastikproben an der Meeresoberfläche mit einem spezifischen Netz, dem sogenannten Manta Trawl, gesammelt. Das Mikroplastikprojekt führen wir in Zusammenarbeit mit der Schweizer Organisation Oceaneye durch, welche die Proben analysiert und die Resultate unter anderem in einer Datenbank des Umweltprogramms der UNO publiziert. Wir konnten Oceaneye insgesamt 20 Proben übermitteln, die zur Zeit noch in der Auswertung sind.

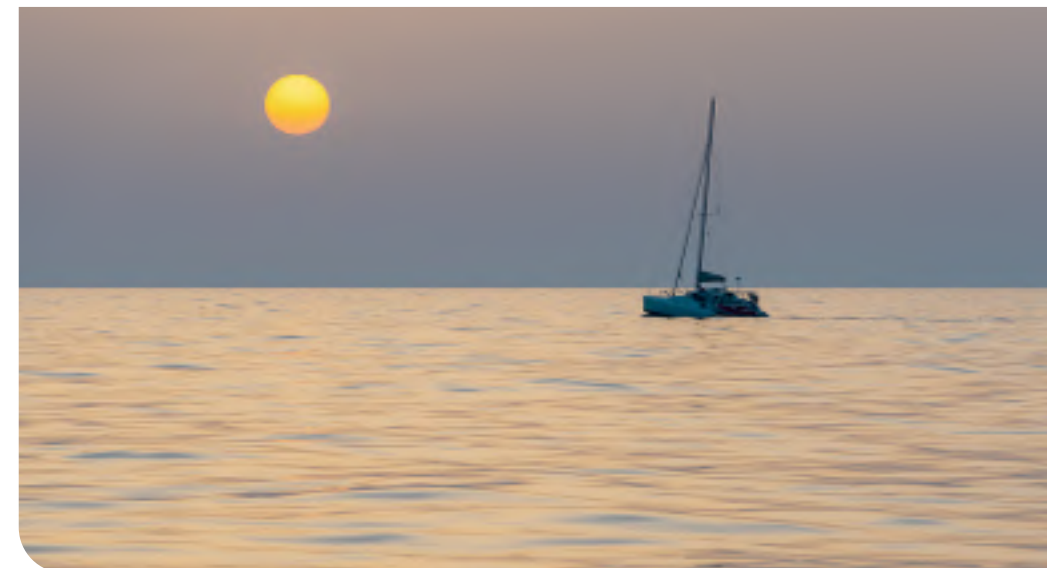


Durch KYMA gesammelte und durch Oceaneye analysierte Mikroplastikproben 2021. Farbcodiert ist die relative Verschmutzungsstärke: rot = hoch, gelb = mittel, grün = gering.

Die Expeditionen bilden die perfekte Umgebung, um das Leben mit anderen Menschen auf kleinem Raum und mit begrenzten Ressourcen (Bsp. Wasser, Strom) zu erfahren und aktiv mitzugestalten. Es wird nicht nur gemeinsam geforscht, sondern auch gekocht, das Schiff sauber gehalten, gebadet, gelacht und bei Hafenmanövern assistiert.

Respekt, Toleranz und Teamgeist bilden den Kompass des Bordlebens, das erlaubt, sich ausserhalb der Hektik des Alltags auf das zu besinnen, was einem wirklich wichtig ist und unser Konsumverhalten vor dem Hintergrund des durch die KYMA Expeditionen vermittelten Wissens über das Leben im Meer und seine Gefährdung kritisch zu hinterfragen. In diesem Sinne bescheren die Expeditionen den Teilnehmer:innen viele lehrreiche und einzigartige Erlebnisse und Erkenntnisse.

Sonnenaufgang über dem Mittelmeer (Foto: Ursula Meisser)





2.2. KOOPERATIONSPROJEKTE

Gemeinsam sind wir stärker. In diesem Sinne geht KYMA gezielt Kooperationen ein. 2022 haben wir zwei Kooperationsprojekte weiter ausgebaut.

2.2.1. REPOSIDONIA – Schutz der Neptunseegraswiesen in Griechenland

Seegraswiesen sind weltweit verbreitet und zählen zu den produktivsten Ökosystemen im Meer. Sie tragen zum Küstenschutz vor Erosion bei, bieten Nahrung, sind Lebensraum mit hoher Biodiversität und Kinderstuben für zahlreiche Meerestiere. Sie sind auch zentral im Klimaschutz, denn sie speichern viel mehr Kohlendioxid pro Quadratkilometer als Wälder an Land.

Seegraswiesen sind jedoch vielerorts bedroht durch Verbauungen, destruktive Fischereitechniken, eingeschleppte Seegräser und dem Ankern einer Vielzahl von Freizeitschiffen. So auch im Mittelmeer, wo die Neptunseegraswiese (*Posidonia oceanica*) heimisch und eine bedeutende Grundlage der Artenvielfalt ist.

Die griechische Organisation [iSea](#) untersucht in einem Pilotgebiet in der Ägäis den Zustand der Neptunseegraswiese und wird verschiedene Wiederherstellungsmassnahmen durch experimentelle Pflanzungen testen. Zudem ist Umweltbildung ein wichtiger Teil dieses Schutzprojektes für die Seegraswiese, denn die meisten kennen weder das Seegras noch seine wichtigen und spannenden Funktionen, was dessen Schutz erschwert.

iSea konnte 2022 eine Infografik in vier Sprachen über die biologische Stellung der Seegraswiese und deren Schutz umsetzen. Diese wird an Schiffsvermietungen, Tauchschulen und Häfen verteilt werden. Wir haben an der Übersetzung der Infografik auf Deutsch und Italienisch mitgewirkt und damit begonnen, die Infografik zu verbreiten. KYMA sea conservation & research freut sich sehr, dieses wichtige Projekt mitunterstützen und aktiv an der Verbreitung der Informationen zum Schutz der Seegraswiesen im Mittelmeer mitwirken zu können.

2.2.2. Partizipative Mikroplastikforschung

Oceaneye ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Genf, der 2010 gegründet wurde und zum Ziel hat, das öffentliche Bewusstsein über die Verschmutzung der Gewässer durch Kunststoffe, ihre Ursachen und Auswirkungen zu stärken sowie einen Beitrag zur wissenschaftlichen Erforschung dieser Verschmutzung zu leisten. Um den Prozess der Datenerhebung zur Plastikverschmutzung der Meere zu beschleunigen und die Untersuchungsgebiete zu erweitern, koordiniert Oceaneye ein Netzwerk von Akteur:innen, die Probenahmen vornehmen. Die Organisation erarbeitet wissenschaftliche Publikationen und stellt ihre Daten zur Plastikverschmutzung dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen zur Verfügung.

KYMA sea conservation & research ist stolz, seit 2021 Teil des Netzwerks von Oceaneye zu sein und mit Mikroplastikprobenahmen im zentralen Mittelmeer zur Verbesserung der Kenntnisse über die Plastikverschmutzung beizutragen (s. Kapitel 2.1).

Mikroplastikprobenahme (Foto: Ursula Meisser)



Kampagnen

3.1. PETITION FÜR EINE SCHWEIZ OHNE MIKROPLASTIK

Der Juni 2021 markierte den Startpunkt für unsere Kampagne «Mikroplastik stoppen, Meerestiere retten». Das Herzstück der Kampagne war eine Petition, die sich an Schweizer Bundesrat und Parlament richtet und fordert, dass diese alle nötigen Massnahmen erlassen, um den schweizweiten Eintrag von Mikroplastik in unsere Gewässer und die Meere auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.

Im Mai 2022 durften wir knapp 13'000 Unterschriften zu Händen von Bundesrat und Parlament in Bern einreichen. Einige Parlamentarier:innen, darunter Balthasar Glättli der Grünen Partei, hatten uns zu diesem Zeitpunkt ihre Unterstützung bereits zugesagt. Und tatsächlich: Die Petition hat mehrere politische Vorstösse zu unseren Kernforderungen ins Rollen gebracht:

- **Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsprodukte:** Die SP-Politikerin Martina Munz reichte im Mai 2022 eine Motion ein, die einen konkreten Aktionsplan zur Verminderung und Vermeidung von Mikroplastik in unseren Gewässern verlangt. Sie bezieht sich dabei insbesondere auf Mikroplastik-Kügelchen in Kosmetika sowie aufgelöste Kunststoffe (Polymere). Es freut uns sehr, dass Frau Munz in ihrer Motion das Vorsorgeprinzip erwähnt. Dieses besagt, dass potenzielle Umweltschäden im Voraus vermieden werden sollen. Sie greift damit die Tatsache auf, dass noch keine wissenschaftlichen Studien über die Konsequenzen von gelösten Polymeren in den Gewässern vorliegen. Dies darf aber kein Hinderungsgrund sein, um die Umwelt vor menschengemachten Gefahren zu schützen.
- **Textilfasern:** Im Juni 2022 lancierte Balthasar Glättli von der Grünen Partei eine Motion zum Thema Textilfasern. Die Motion bezieht sich sehr

direkt auf unseren Petitionstext, in dem wir den gesetzlich vorgeschriebenen Einbau von Mikroplastikfiltern in Waschmaschinen fordern. Herr Glättlis Motion konkretisiert die Forderung, indem er Branchenvereinbarungen im Sinne des Umweltschutzgesetzes ins Zentrum stellt und doppelt mit einer Forderung nach gesetzlichen Vorschriften nach, falls diese Branchenvereinbarungen das gewünschte Ziel nicht erreichen sollten.

- **Reifenabrieb:** Ebenfalls im Juni reichte die SP-Parlamentarierin Gabriela Suter ein Postulat ein, das sich mit der Gefahr von Reifenabrieb befasst. Sie beauftragt den Bundesrat, die bisher nicht regulierte Luftverschmutzung durch Bremsstaub, Reifen- und Strassenabrieb zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, welche gesetzlichen Massnahmen angezeigt sind. Frau Suter komplementiert mit ihrem Vorstoss ein Postulat von Ursula Schneider Schüttel aus dem Jahr 2019, in welchem die Prüfung von Massnahmen zur Verminderung der Verschmutzung durch Reifenabrieb gefordert wird.

Wir sind höchst erfreut darüber, dass unsere Petition die Inspiration zu gleich drei Vorstössen geliefert hat. Dies zeigt, dass politisches Engagement durch die Zivilgesellschaft Früchte tragen und im besten Fall sogar zu konkreten politischen Veränderungen führen kann. KYMA wird den zuständigen Parlamentarier:innen auch in Zukunft gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen, sodass die die Vorstösse auf ihrem Weg durch die politischen Mühlen in Bern die Mehrheiten überzeugen und zum Handeln bewegen können.



Einreichung der Petition zuhanden Bundesrat und Parlament am 16. Mai 2022 in Bern

3.2. KOOPERATIONSKAMPAGNEN

Ein wichtiger Pfeiler für unsere Kampagnenarbeit stellt die Kooperation mit anderen Organisationen dar, die es ermöglicht, unseren Forderungen länderübergreifend Gehör zu verschaffen.

3.2.1. Stop Funding Overfishing

Seit 2020 engagieren wir uns im Verbund mit über 180 weiteren Organisationen an einer Kampagne, die von den Mitgliedstaaten der Welthandelsorganisation WTO fordert, dass der Teil der Subventionen für die Fischerei, welche die Überfischung und die illegale Fischerei ankurbeln, umgehend eingestellt und dass damit das von der UNO definierte Nachhaltigkeitsziel 14.6 umgesetzt wird.

Nach mehr als zwei Jahrzehnten Verhandlungen und gross angelegten Social Media Kampagnen von «Stop Funding Overfishing» haben die Mitglieder der Welthandelsorganisation (WTO) im Juni 2022 letztlich doch noch ein Übereinkommen über Fischereisubventionen beschlossen. Mit diesem neuen Vertrag wird zum ersten Mal ein verbindliches globales Regelwerk geschaffen, um die schädlichen Subventionen der Regierungen für den Fischereisektor einzudämmen. So werden Subventionen verboten für illegale Fischereien, Fischereiaktivitäten auf überfischte Zielarten und Fischereiaktivitäten in Hochseegebieten ohne nationale oder regionale, gesetzliche Regelwerke.

3.2.2. Ocean Climate Platform

Im Rahmen der Weltnaturkonferenz (CBD COP 15) im Dezember 2022 wurde die Deklaration «No Paris without Montreal» von der Ocean & Climate Platform, einem Verbund von über 90 Organisationen darunter auch KYMA sea conservation & reserarch, veröffentlicht. Diese wurde von 87 Organisationen unterzeichnet und rückt ins Zentrum, dass der Schutz der Ozeane und ihrer Artenvielfalt in der Bekämpfung des Klimawandels zentral ist.

Gemeinsam mit den anderen unterzeichnenden Organisationen forderten wir die CBD Vertragsstaaten eindringlich auf, dass griffige Massnahmen umgesetzt werden müssen, um den marinen Artenrückgang zu stoppen und mindestens 30% der Ozeane bis 2030 geschützt werden müssen. Denn ohne gesunde Ozeane gibt es keine Zukunft. Wir freuen uns sehr, dass die Vertragsstaaten schliesslich den wegweisenden Entscheid fällten, dass bis 2030 30% der Flächen an Land, in den Ozeanen, in Küstengebieten und in Binnengewässern unter Schutz gestellt werden müssen.



Kampagnenvisual «Stop Funding Overfishing»

3.2.3. Trillion Tree Campaign

KYMA sea conservation & research beteiligt sich am Klimaschutz durch die Unterstützung der Aufforstung von Mangroven. Mangroven sind die Kinderstube vieler mariner Lebewesen. Sie filtern und reinigen das Wasser und schützen Küsten vor Erosion. Mangroven speichern grosse Mengen Kohlenstoff und tragen damit zur Verringerung der anthropogenen Treibhausemissionen bei. In der Tat binden Mangroven wie auch die Seegraswiesen ein Vielfaches mehr an CO₂ als Bäume an Land. Mangroven gehören jedoch auch zu den am stärksten bedrohten und am schnellsten verschwindenden natürlichen Lebensräumen weltweit.

Jedes KYMA Mitglied hilft mit, Mangroven in Afrika und Asien zu pflanzen, denn wir setzen einen Teil des Mitgliederbeitrages im Rahmen der [Trillion Tree Campaign](#) der Organisation Plant for the Planet ein, welche durch das Umweltschutzprogramm der Vereinten Nationen gestützt wird. Wir konnten im Jahr 2022 zur Pflanzung von 2'500 Mangrovenbäumen auf den Philippinen (1'000), in Kenia (1'000) und in Nigeria (500) beitragen. Zudem unterstützten wir den Schutz von 1'000m² Mangrovenwald in Ost-Java, Indonesien. Wir konnten unser Ziel von 5'500 Bäumen innerhalb von 2 Jahren erreichen und wollen in Zukunft als neues Ziel 10'000 Bäume erreichen.



Total gepflanzte Mangrovenbäume mithilfe von KYMA-Mitgliedschaften 2020 – 2022



Netzwerkaktivitäten

KYMA sea conservation & research hat sich 2022 in mehreren Netzwerken und an internationalen Vorstössen aktiv beteiligt, um den Schutz des Lebens in den Ozeanen voranzubringen.

4.1. NETZWERKE

Agreement for the Conservation of Cetaceans of the Black Sea, Mediterranean Sea and Contiguous Atlantic Area (ACCOBAMS): KYMA sea conservation & research ist seit 2021 Partnerorganisation dieses regionalen Schutzabkommens für Walfiere und gibt Input über die Aktivitäten im Rahmen der KYMA Expeditionen im zentralen Mittelmeer.



APPOLL Forum: Wir sind Mitglied des APPOLL (Avoid Plastic Pollution in Switzerland) Forum. Das Netzwerk wurde 2017 vom UsitawiNetwork Club Basel gegründet und besteht aus zahlreichen Organisationen, die eine aktive Rolle bezüglich Sensibilisierung, Erforschung und Management der Plastikverschmutzung in der Schweiz einnehmen. Silvia Frey, KYMA Geschäftsleiterin, ist zudem Mitglied im Beirat des APPOLL Forums und hat auch dieses Jahr bei der Planung des alljährlichen Round-Table Meetings, das im November 2022 online stattgefunden hat, mitgewirkt.



Break Free from Plastic (BFFP): Globale Bewegung von mehr als 11'000 Organisationen und individuellen Unterstützer:innen, die sich für eine Zukunft frei von Plastikverschmutzung einsetzt. Die Bewegung fordert eine massive Reduzierung von Einwegkunststoffen und setzt sich für dauerhafte Lösungen der Plastikverschmutzungs-Krise ein. Zentrales Anliegen ist dabei die Verschmutzungsprävention. KYMA sea conservation & research ist Mitglied von BFFP.

#Break Free From Plastic

Citizen Science Schweiz: KYMA sea conservation & research ist seit 2020 Mitglied dieses Netzwerks, dessen Ziel eine verbesserte Anerkennung von Citizen Science durch Fördernde, Interessierte und Forschende ist. Auf der Webseite schweiz-forscht.ch werden zahlreiche Projekte vorgestellt, so auch die Forschungsexpeditionen von KYMA im zentralen Mittelmeer.



Deep Sea Conservation Coalition (DSCC): Der Koalition gehören über 100 Organisationen an, die sich gemeinsam für den Schutz des bedrohten Lebens in der Tiefsee einsetzen. Dazu gehört die Sicherstellung der langfristigen Gesundheit, Integrität und Widerstandsfähigkeit der Tiefsee-Ökosysteme. Die Koalition engagiert sich insbesondere für ein globales Moratorium für den Tiefseebergbau. KYMA sea conservation & research ist Mitglied der globalen Koalition.



Dolphinaria-Free Europe (DFE): DFE ist eine Koalition von Tierschutzorganisationen aus verschiedenen Ländern Europas, die sich mittels Experteninformationen, Sensibilisierung und auf rechtlicher Ebene



für ein Ende der Haltung von Walfischen in Gefangenschaft einsetzt. KYMA sea conservation & research ist aktives Mitglied der Koalition, weil wir die Auffassung teilen, dass Wildtiere nicht zur menschlichen Unterhaltung gefangen gehalten und ausgebeutet werden sollten.

Global Partnership on Marine Litter (GPML): Die GPML ist ein Netzwerk des UNO Umweltprogramms, das weltweit Akteur:innen zusammenbringt, die an der Vermeidung von Meeresmüll und Mikroplastik arbeiten. Mithilfe einer globalen digitalen Plattform können die Partner:innen Lösungen erarbeiten und vorantreiben. KYMA sea conservation & research ist Mitglied dieses Netzwerks.

Ocean & Climate Platform (OCP): Die Ocean & Climate Platform (OCP) vereint mehr als 90 Organisationen mit einem gemeinsamen Ziel: das verfügbare Wissen über die Wechselwirkungen zwischen Ozean, Klima und biologischer Vielfalt zu verbreiten und sich bei nationalen und internationalen Entscheidungsträgern für einen gesunden Ozean und ein geschütztes Klima einzusetzen. KYMA sea conservation & research ist Mitglied der OCP.

Stop Funding Overfishing: Diese Kampagne von über 180 Organisationen aus aller Welt setzt sich für die Abschaffung schädlicher Fischereisubventionen ein. KYMA sea conservation & research ist Teil dieser globalen Kampagne.



Transform Bottom Trawling: Diese internationale Koalition wurde 2021 gegründet und setzt sich gegen die am weitesten verbreitete und zerstörerischste Fischereimethode – die Grundschleppnetzfischerei – ein. KYMA sea conservation & research ist Teil der Koalition, die unter anderem ein Verbot der Grundschleppnetzfischerei in Schutzgebieten fordert.



Jeremy Bishop | unsplash

4.2. MITUNTERSTÜTZTE SCHUTZ-APPELLE

TIERE

- Wir sind überzeugt, dass Wale und Delfine nicht in Gefangenschaft gehören, da sie dort kein artgerechtes Leben führen können und sie, genauso wie andere Wildtiere auch, nicht unserer Unterhaltung dienen sollen. Spanien hat die grösste Anzahl von Delfinarien in Europa, in denen verschiedene Walfarten in Gefangenschaft gehalten werden. Gemeinsam mit weiteren Meeresschutzorganisationen unterstützt KYMA sea conservation & research eine von einer jungen Umweltschützerin lancierte Kampagne, die die Schliessung der Delfinarien in Spanien fordert. Die dazu gehörige Petition, welche an die spanischen Behörden gerichtet ist, zählt über 140'000 Unterzeichnende und hat zum Ziel, 200'000 Unterschriften zu erlangen.
- Seit 2021 führt ein amerikanisch-norwegisches Forschungsteam ein Projekt zur Untersuchung des Gehörs von Zwergwalen durch. Die Studie beinhaltet, dass Zwergwale in riesigen Netzen vor den Lofoten in Nordnorwegen gefangen werden, um ihnen dann Elektroden unter die Haut zu implantieren. Die Risiken für die Tiere sind enorm, da die Forschungsmethoden invasiv sind und auch die wissenschaftliche Aussagekraft der Daten wird angezweifelt, insbesondere deshalb, weil Daten an durch die Gefangennahme gestressten Tieren erhoben werden. Gemeinsam mit anderen Wissenschaftler:innen hat Silvia Frey im Juni 2022 einen Brief an die norwegischen Behörden unterzeichnet, in welchem massive Bedenken gegenüber dieser Studie geäussert und mehr Informationen gefordert werden.
- Im November 2022 haben die Vertragsstaaten des Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (CITES) den Schutz von 54 Haiarten verstärkt. Durch die Aufnahme dieser Haiarten in den CITES-Anhang II unterliegen nun fast

alle Haiarten, deren Flossen international gehandelt werden, der CITES-Aufsicht und -Kontrolle, um eine nachhaltige Nutzung und das Überleben der Arten zu gewährleisten. KYMA sea conservation & research hat eine Kampagne, die zu diesem wichtigen Ergebnis beigetragen hat, gemeinsam mit über 150'000 Menschen, Expert:innen und Umweltschutzorganisationen unterstützt.

- Im Februar 2022 traten bei der Insel Korfu im Ionischen Meer atypische Strandungen von Cuvier Schnabelwalen auf. Gleichzeitig fanden seismische Explorationsaktivitäten nach Öl und Gas statt. Im März 2022 hat KYMA sea conservation & research ein Beschwerdeschreiben gemeinsam mit mehr als 60 Umweltorganisationen, Expert:innen und lokalen Vertreter:innen an den griechischen Premierminister unterzeichnet, welches auf die Gefährdung der Meereslebewelt durch lärmintensive Aktivitäten sowie auf die unzureichende Qualität der mit den seismischen Explorationsaktivitäten in Verbindung stehenden Umweltverträglichkeitsprüfung hinweist. Zudem weisen die Unterzeichnenden darauf hin, dass die Erkundung von neuen Gas- und Ölvorkommen in starkem Widerspruch zum Pariser Klimaabkommen steht, und fordern die griechischen Behörden auf, dass sie unter Berücksichtigung all dieser Bedenken, die Vergabe der Lizenzen für die Öl- und Gasexploration neu überprüfen.

LEBENSRAUM

- Die Tiefsee beherbergt einen bedeutenden Teil der biologischen Vielfalt der Erde. Es gibt noch eine Vielzahl an Arten, die es zu entdecken gilt. Die Artenvielfalt der Organismen in der Tiefsee unterstützen Ökosystemprozesse, die für das Leben auf dem gesamten Planeten essenziell sind. Der Druck auf die Tiefseelebewelt und das Tiefseeökosystem nimmt jedoch kontinuierlich zu, insbesondere durch geplante Tiefseebergbauaktivitäten. Bislang ist es jedoch nicht möglich, die Risiken des Tiefseebergbaus für die biologische Vielfalt und die Ökosysteme in der Tiefsee vollstän-

dig abzuschätzen. Gleichzeitig zeigen immer mehr wissenschaftliche Studien, dass die biologische Vielfalt auf der Erde immer mehr dezimiert wird. Gemeinsam mit über 700 Meeres- und Politexpert:innen aus über 40 Ländern hat Silvia Frey von KYMA sea conservation & research eine Stellungnahme unterzeichnet, in welcher ein Aussetzen von Tiefseebergbauaktivitäten und damit der Ausbeutung von marinen Bodenschätzen gefordert wird bis genügend und solide wissenschaftliche Informationen darüber vorliegen, ob der Tiefseebergbau ohne erhebliche Schäden für die Meeresumwelt genehmigt werden kann und wenn ja, unter welchen Bedingungen.

KLIMA

- Anlässlich des UN World Oceans Day am 8. Juni kündigte das Marine Conservation Institute eine neue wissenschaftliche Zusammenfassung an, die in der Fachzeitschrift Biological Conservation veröffentlicht wurde. Darin werden die Ursachen für den potenziell irreversiblen Rückgang der Gesundheit der Ozeane und der Meeresfauna und -flora aufgezeigt und es wird dazu aufgerufen, unverzüglich Massnahmen gegen den Klimawandel, die Meeresverschmutzung und zerstörerische Fischereipraktiken wie die Grundschleppnetzfisherei zu ergreifen. Die Autor:innen der Publikation haben andere Wissenschaftler:innen weltweit dazu aufgerufen, die Publikation und damit auch den Aufruf zu unverzüglichem Handeln zu unterzeichnen. Silvia Frey von KYMA sea conservation & research hat den Aufruf unterschrieben.



Muhammad Saushan | unsplash

5.1. PILOTPROJEKT SCHWIMMENDES KLASSENZIMMER

Angesichts der vielen aktuellen Umweltprobleme haben unsere Nachkommen eine schwere ökologische Bürde zu tragen und zu lösen. KYMA sea conservation & research will sie mit einem edukativen Expeditionsprogramm auf See, dem schwimmenden Klassenzimmer, darauf vorbereiten und ihnen aufzeigen, welche Probleme bestehen und was dagegen unternommen werden kann.

Nach langer Planung war es 2022 endlich so weit und wir konnten vom 8.–14. Oktober 2022 unser Pilotprojekt «schwimmendes Klassenzimmer» durchführen. Dieses fand unter der Leitung von Silvia Frey und Lisa Kusche, unserer pädagogischen Fachperson, und mit der grossartigen Unterstützung von Samuel Stähelin, unserem Skipper und von Poonsap Stähelin, Projektteilnehmerin und Bordhaushaltsmanagerin statt. Am Projekt haben 5 Kinder und Jugendliche im Alter von 12–14 Jahren teilgenommen.

Während der Woche auf dem Schiff haben die jungen Meeresschützer:innen die Meereswelt mit allen Sinnen wahrgenommen und sie konnten sich auf spielerische Art und Weise viel Wissen rund um den Lebensraum Meer uns seine Lebewesen aneignen. Sie lernten auch, wie Forschungsdaten über Meerestiere und treibenden Abfall auf der Meeresoberfläche erhoben werden. Sie führten mehrere Beach Cleanings durch und lernten auch dort, wie Daten über den Abfall wissenschaftlich erhoben werden und zu welchem Zweck. Wir haben mit den Kindern/Jugendlichen über Aktivitäten für einen meeresfreundlichen Alltag diskutiert und dabei konnten sie einen Tipp direkt in die Tat umsetzen: Gemeinsam haben wir an Bord ein ökologisches Waschmittel aus Kastanien hergestellt.



Auf Beobachtungsschicht (alle Fotos: Lisa Kusche)



Beach Cleaning



Kunstwerk aus dem eingesammelten Müll

Es war eine unglaublich bereichernde Erfahrung, mit den Kindern/Jugendlichen die Woche an Bord und auf See gestalten und verbringen zu dürfen. Sie selbst gaben an, eine lehrreiche und spannende Woche verbracht zu haben und sie gaben uns auch wertvolles Feedback, das wir für die zukünftigen Ausgaben des schwimmenden Klassenzimmers, die für das Frühjahr 2024 geplant sind, einbauen werden.

5.2. VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN

Mit grosser Freude konnten wir 2022 an Anlässen, in Schulen und während Reisen auf See unsere Arbeit vorstellen und für den Schutz des Lebens im Meer sensibilisieren.

Silvia Frey hielt im Mai einen Speed Talk am Exklusiven Business-Lunch-Talk Event in Zürich, organisiert von rb Rüttimann consulting, zum Thema, wie nötig es ist, den Schutz der Meere an Land zu verankern.

Im Juni begeisterte Simone Schmid die Erstklässler:innen der Primarschule Rüfenacht mit spannenden und lehrreichen Informationen über Meerestiere. Und auch die Gymnasialschüler:innen in Winterthur lauschten gebannt den Informationen von Helena Trchsel, die ihnen von der Notwendigkeit des Meeresschutzes erzählte und mit ihnen eine spannende Diskussion darüber führte. Im November hielt Silvia Frey einen Vortrag über die Plastikverschmutzung in den Ozeanen im Rahmen des TecDay am Gymnasium in Muttenz, der von der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften SATW organisiert wurde.

KYMA führte den Workshop über respektvollen Meerestiertourismus an der Höheren Fachschule für Tourismus (IST) in Zürich im November in verschiedenen Klassen durch. Wir freuen uns sehr, dass unser Workshop Bestandteil des regulären Stundenplans in der berufsbegleitenden Ausbildung wie auch der Vollzeitklassen ist und dadurch die Ausbildung durch den Bereich mariner Tier-/Arten- und Naturschutz bereichert werden kann.



Silvia Frey am Speed Talk in Zürich (Foto: Linda Pollari)



Simone Schmid an der Primarschule Rüfenacht



Das Valencia-Team nach erfolgreichem Beach Cleaning am Stadtstrand in Genua

Im Rahmen des Nationalen Zukunftstages im November organisierte die Fachstelle Gleichstellung des Kantons Zürich verschiedene Informationsangebote zur Berufswahl für Schüler:innen. Silvia Frey wurde eingeladen, einen Workshop über den Meeresschutz mit Fokus auf mögliche Berufe und Ausbildungsoptionen in diesem Bereich zu halten.

Im Juni 2022 lud uns die Basler Kommunikationsagentur Valencia ein, sie bei ihrem Teamausflug nach Genua, der ganz im Zeichen des Meeresschutzes stand, zu begleiten. Fiona Trachsel und Sandra Ludescher führten mit dem Agenturteam zuerst ein Beach Cleaning an einem Stadtstrand durch. Die Teilnehmer:innen waren erstaunt, wie viel Abfall sie innert kürzester Zeit am Strandabschnitt fanden, obwohl dieser auf den ersten Blick sauber schien. Darauf folgend tauchten wir in die Welt der Meerestiere ab und begaben uns auf eine Whale Watching Tour im Golf von Genua. Die Beobachtung von Delfinen und Walen bot den idealen Rahmen, um das Agenturteam mit Hintergrundinformationen für die Tierwelt im Mittelmeer und deren Schutz zu begeistern.

5.3. ABSCHLUSSARBEITEN

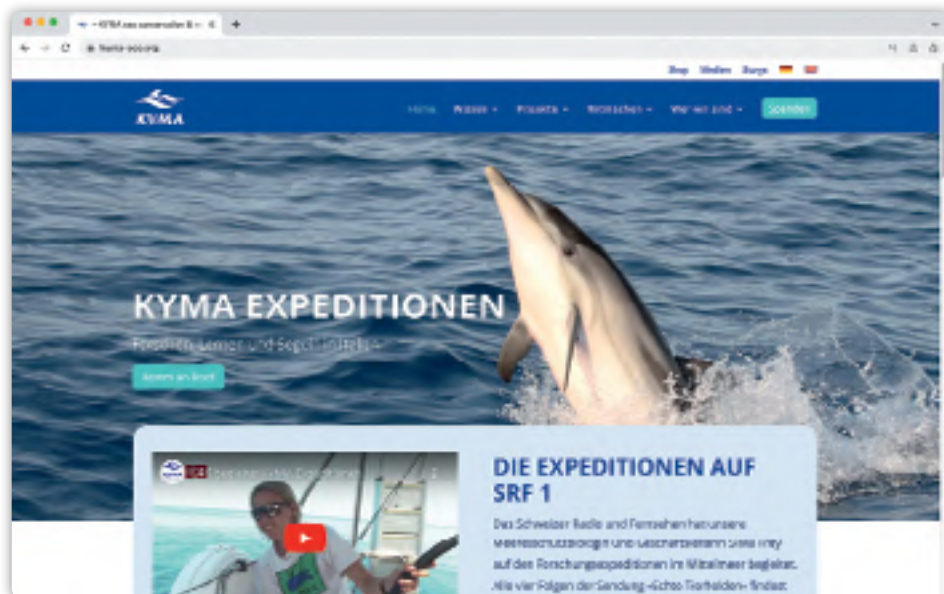
Wir freuen uns sehr, dass sich junge Menschen in der Schweiz mit dem Schutz der Meerestiere und ihres Ökosystems auseinandersetzen und wir sie fachlich begleiten dürfen.

Wir durften 2022 inhaltlich zu folgenden Themen bei Semester-, Abschluss- und Diplomarbeiten beitragen: Ökosystem Ozean, Einfluss Klimawandel und Verschmutzung auf Ozeane und Meereslebewesen, Plastikverschmutzung, Tourismus und das Meer, Fischkonsum, Treibgutverschmutzung im südlichen Tyrrhenischen und westlichen Ionischen Meer.

6.1. WEBSITE

Im Frühjahr 2022 überarbeiteten wir unsere Website und lancierten sie in einem neuen, nutzerfreundlicheren Design. Ein herzliches Dankeschön für die grossartige Unterstützung gilt an dieser Stelle Franziska Senn von [Web-SENNsation](#).

Wir konnten 2022 insgesamt 35'000 Nutzer:innen und 66'700 Seitenaufrufe generieren. Die durchschnittliche Verweildauer der Besucher:innen liegt bei 53 Sekunden, wobei im Schnitt 1.5 Seiten pro Sitzung aufgerufen werden. Die Nutzung des Google for Nonprofits Programms ermöglicht es uns, kostenlose Anzeigen in den Google Suchergebnissen zu schalten. Allein durch diesen Kanal sind 20'500 Menschen auf uns aufmerksam geworden.



6.2. NEWSLETTER

Der KYMA Newsletter wird in regelmässigen Abständen verschickt, um die Abonnent:innen über Fortschritte in unserer Arbeit und Aktuelles über den Meeresschutz zu informieren. Mittlerweile empfangen rund 8'000 Abonnent:innen unsere Newsletter.

6.3. SOCIAL MEDIA

Die Social Media Kanäle auf [Facebook](#) und [Instagram](#) werden regelmässig mit Informationen bespielt. 2022 konnten wir auf Facebook besonders während der Verlosungen von umweltfreundlichen Artikeln unserer Partner:innen (s. Kapitel 6.6) erhöhte Aktivität auf den Kanälen feststellen. Facebook verzeichnete per Ende 2022 2'050 Follower:innen, Instagram zählte 850 Abonnent:innen.



6.4. PRINT-UNTERLAGEN

Unser Flyer «[Be the Change](#)» wurde überarbeitet und erstrahlt seit Herbst 2022 in neuem Glanz. Zudem gestalteten wir eine Beilage für unsere Kooperationspartnerin Atinkana, um auf die Problematik des Schiffsverkehrs in den Meeren aufmerksam zu machen (mehr dazu: Kapitel 6.6).

6.5. MEDIENBERICHTERSTATTUNG

2022 wurde im Zofinger Tagblatt und in der Mitgliederzeitschrift der Fach-Frauen Umwelt über KYMA berichtet. Im Regionalsender Tele M1 ist zudem ein TV-Bericht über unsere Meeresschutzbiologin Silvia Frey sowie unsere Arbeit ausgestrahlt worden und das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)

Reitnauerin kämpft gegen Mikroplastik

Silvia Frey ist Meereschutzaktivistin und nicht-Mitglied der Partei. Sie setzt sich für die Reduktion von Mikroplastik ein.

Detailbericht

Die Meeresverschmutzung ist ein Problem, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. In der Schweiz sind wir als Nation für die Reduktion von Mikroplastik in der Umwelt bekannt. Silvia Frey ist Meereschutzaktivistin und nicht-Mitglied der Partei. Sie setzt sich für die Reduktion von Mikroplastik ein.



Silvia Frey (links) führt die Yacht 'Sonne' durch den Bodensee. Sie ist Mitglied der Partei 'Die Grünen'.

«Es ist an der Zeit, dass die Politik Massnahmen ergreift.»

Silvia Frey
Kfz-Geschäftsführerin
in der Partei 'Die Grünen'.

Die Meeresverschmutzung ist ein Problem, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. In der Schweiz sind wir als Nation für die Reduktion von Mikroplastik in der Umwelt bekannt. Silvia Frey ist Meereschutzaktivistin und nicht-Mitglied der Partei. Sie setzt sich für die Reduktion von Mikroplastik ein.



Auch in Schweizer Gewässern sind Mikroplastik-Teilchen zu finden. Diese können von Tieren aufgenommen werden.

Erste Meereschutz-Organisation aus der Schweiz

Die Meeresverschmutzung ist ein Problem, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. In der Schweiz sind wir als Nation für die Reduktion von Mikroplastik in der Umwelt bekannt. Silvia Frey ist Meereschutzaktivistin und nicht-Mitglied der Partei. Sie setzt sich für die Reduktion von Mikroplastik ein.

Die Meeresverschmutzung ist ein Problem, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. In der Schweiz sind wir als Nation für die Reduktion von Mikroplastik in der Umwelt bekannt. Silvia Frey ist Meereschutzaktivistin und nicht-Mitglied der Partei. Sie setzt sich für die Reduktion von Mikroplastik ein.

Die Meeresverschmutzung ist ein Problem, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. In der Schweiz sind wir als Nation für die Reduktion von Mikroplastik in der Umwelt bekannt. Silvia Frey ist Meereschutzaktivistin und nicht-Mitglied der Partei. Sie setzt sich für die Reduktion von Mikroplastik ein.

Die Meeresverschmutzung ist ein Problem, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. In der Schweiz sind wir als Nation für die Reduktion von Mikroplastik in der Umwelt bekannt. Silvia Frey ist Meereschutzaktivistin und nicht-Mitglied der Partei. Sie setzt sich für die Reduktion von Mikroplastik ein.

Die Meeresverschmutzung ist ein Problem, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. In der Schweiz sind wir als Nation für die Reduktion von Mikroplastik in der Umwelt bekannt. Silvia Frey ist Meereschutzaktivistin und nicht-Mitglied der Partei. Sie setzt sich für die Reduktion von Mikroplastik ein.

Die Meeresverschmutzung ist ein Problem, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. In der Schweiz sind wir als Nation für die Reduktion von Mikroplastik in der Umwelt bekannt. Silvia Frey ist Meereschutzaktivistin und nicht-Mitglied der Partei. Sie setzt sich für die Reduktion von Mikroplastik ein.

Wollen die Uerker der Regionalen Musikschule beitreten?

Am 12. Mai stimmen die Gemeinderäte über ein neues Programm für die Regionale Musikschule ab.

Die Uerker der Regionalen Musikschule sind ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Region. Die Gemeinderäte werden am 12. Mai über ein neues Programm abstimmen.

Die Uerker der Regionalen Musikschule sind ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Region. Die Gemeinderäte werden am 12. Mai über ein neues Programm abstimmen.

Die Uerker der Regionalen Musikschule sind ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Region. Die Gemeinderäte werden am 12. Mai über ein neues Programm abstimmen.

Die Uerker der Regionalen Musikschule sind ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Region. Die Gemeinderäte werden am 12. Mai über ein neues Programm abstimmen.

hat im Juni unsere Arbeit auf See (siehe Kapitel 2.1) begleitet, um einen TV-Beitrag im Rahmen der SRF Sendung «Echte Tierhelden» zu erstellen, der ab Februar 2023 ausgestrahlt wird.

6.6. PARTNERSCHAFTEN

Die Arbeit von KYMA sea conservation & research zum Schutz des Lebens im Meer basiert auf einzigartigen Menschen, Organisationen und Firmen, die sich tatkräftig einsetzen. Herzlichen Dank an alle, die uns 2022 dabei geholfen haben, unsere Arbeit voranzubringen!

Der Schweizer Vegan Shop [Fabulous](#) legt seinen Bestellungen Postkarten von KYMA bei, die zum Thema Ernährung ohne Fisch und Meerestiere sensibilisieren.

Zum Jahresende durften wir erneut den von [Wild Foods](#) in Bern produzierten «Rüebli» zu Sonderkonditionen an unsere Supporter:innen verkaufen. Die vegane Alternative zum Lachs ist nicht nur tierethisch unbedenklich, sondern wird auch unter nachhaltigen Bedingungen hergestellt. Wir haben die Aktion via Newsletter und soziale Medien beworben und so 152 Packungen des «Rüebli» verkaufen können.

Die Reiseveranstalterin [Manta Reisen](#) bemüht sich um nachhaltige Angebote und sucht aktiv den Austausch mit Umweltschutzorganisationen wie KYMA. Seit Ende 2020 können Kund:innen bei der Buchung ihrer Reise einen freiwilligen Solidaritätsbeitrag von 10 CHF entrichten, der ausgewählten Organisationen im Meereschutz wie KYMA zugutekommt.

Im Frühling gingen wir eine Kooperation mit dem Schweizer Start-Up [Washo](#) ein, das Waschstreifen und Spültabs ohne schädliches Mikroplastik herstellt. Wir durften 10 Washo-Sets unter unseren Unterstützer:innen verlosen und konnten so zahlreiche Menschen anhand eines konkreten Beispiels für die

Problematik von Mikroplastik in unserem Alltag und für eine Lösung dafür sensibilisieren.

George Koutrios stellte uns im Sommer Trinkflaschen aus Edelstahl zur Verfügung, die von einem jungen Designstudio in Zürich entwickelt wurden. Die Kyma-Flaschen zeigen verschiedene Meeresdesigns und wir durften 5 Stück davon an unsere Unterstützer:innen verlosen. Aufgrund der hohen Nachfrage nahmen wir die Trinkflaschen daraufhin in unseren Shop auf.

Atinkana steht für nachhaltig produzierten Kaffee, der klimaneutral per Elektro-Lkw und Segelschiff transportiert wird. Die kommerzielle Schifffahrt stellt neben Klimawandel, Überfischung und Verschmutzung eine weitere Bedrohung für die Gesundheit der Meere dar. Der Transport von Konsumgütern per Segelschiff ist eine umweltschonende Alternative. Deshalb unterstützen wir Atinkana bei ihrem Vorhaben. Seit Herbst 2022 wird bei jeder Bestellung ein KYMA-Flyer beigelegt, der den Schiffsverkehr und dessen Auswirkungen auf die Meere thematisiert.

Wir arbeiten seit 2020 mit **Swissveg** zusammen. Die grösste Interessenvertretung vegetarisch und vegan lebender Menschen in der Schweiz setzt sich seit 1993 für eine pflanzenbasierte, verantwortungsvolle Lebensweise ein. Seit 2021 sind wir unterstützende Organisation des durch Swissveg lancierten Veggiedays.

Farmy ist ein Schweizer Lebensmittelhändler, der die (zumeist) biologischen und nachhaltigen Produkte direkt von den Produzent:innen an die Kund:innen liefert. KYMA sea conservation & research wurde 2022 einmalig als Spendenpartnerin ins Bonusprogramm von Farmy aufgenommen. Kund:innen können dabei ihre Punkte, die sie bei ihren Einkäufen gesammelt haben, gemeinnützigen Organisationen spenden.



Informationsflyer zum Thema kommerzielle Seefahrt für Atinkana

Jahresabschluss

KYMA durfte 2022 wiederum grossartige Unterstützung durch Spender:innen und Mitglieder erfahren. Wir bedanken uns herzlich!

Ein grosses Dankeschön gilt auch folgenden Unternehmen und Vereinen für ihre grosszügige Unterstützung: Valencia Kommunikation Basel, Washo Baar, Karl's Kraut Luzern, Manta Reisen Zürich, Wild Foods GmbH Uetendorf, Farmy Zürich und Guerilla Yoga Zürich.

Wir danken folgenden Stiftungen vielmals für Ihre wertvolle Unterstützung: Stumme Brüder Stiftung und Walter und Inka Ehrbar Stiftung. Ohne sie wäre unsere Arbeit im Bereich Mikroplastik nicht möglich gewesen.



ERFOLGSRECHNUNG

	2022		2021	
ERTRAG	CHF	%	CHF	%
Zuwendungen:				
Mitgliederbeiträge	10'600.00	5.9	8'300.00	4.8
Spenden allgemein	26'378.19	14.6	16'010.07	9.3
Spenden projektgebunden	21'342.41	11.8	16'287.41	9.5
Stiftungen	28'000.00	15.5	45'500.00	26.4
Beiträge Expeditionsteilnehmende	89'040.03	49.2	83'463.38	48.4
Warenverkauf Shop	5'442.71	3.0	2'711.38	1.6
Weiterer Ertrag: Zinsen	0.01	0.0	0.02	0.0
Total Ertrag	180'803.35	100.0	172'272.26	100.0
AUFWAND	CHF	%	CHF	%
Projekte:				
KYMA Expeditionen	92'832.48	61.2	83'811.90	69.7
Forschungs- und Bildungsmaterial	15'313.21	10.1	0.00	0.0
Kampagne «Geben wir den Meeren eine Pause»	0.00	0.0	1'152.16	1.0
Kampagne «Mikroplastik / Plastik stoppen»	10'384.22	6.8	19'331.52	16.0
Kooperationsprojekte	7'764.50	5.1	3'644.30	3.0
Netzwerken	0.00	0.0	349.10	0.3
Mangrovenaufforstung	1'095.70	0.7	1'032.79	0.9
Kommunikation & Bildung:				
Website, Newsletter, Social Media	5'701.07	3.8	1'022.83	0.8
Veranstaltungen (Vorträge, Konferenzen)	281.06	0.2	560.99	0.5
Spesen Bildungsaktivitäten	5'650.00	3.7	0.00	0.0
Wareneinkauf Shop	5'887.34	3.9	3'006.63	2.5
Verwaltungsaufwand:				
Spesen (Bank/PayRexx/PayPal/Twint)	1'350.49	0.9	1'564.43	1.3
Porto und Druckunterlagen	2'349.15	1.5	3'168.86	2.6
Büromaterial und Software	2'540.11	1.7	1'667.49	1.4
Sonstiger Aufwand	655.68	0.4	0.00	0.0
Total Aufwand	151'805.01	100.0	120'313.00	100.0
JAHRESERGEBNIS	28'998.34		51'959.26	

BILANZ per 31.12.2022

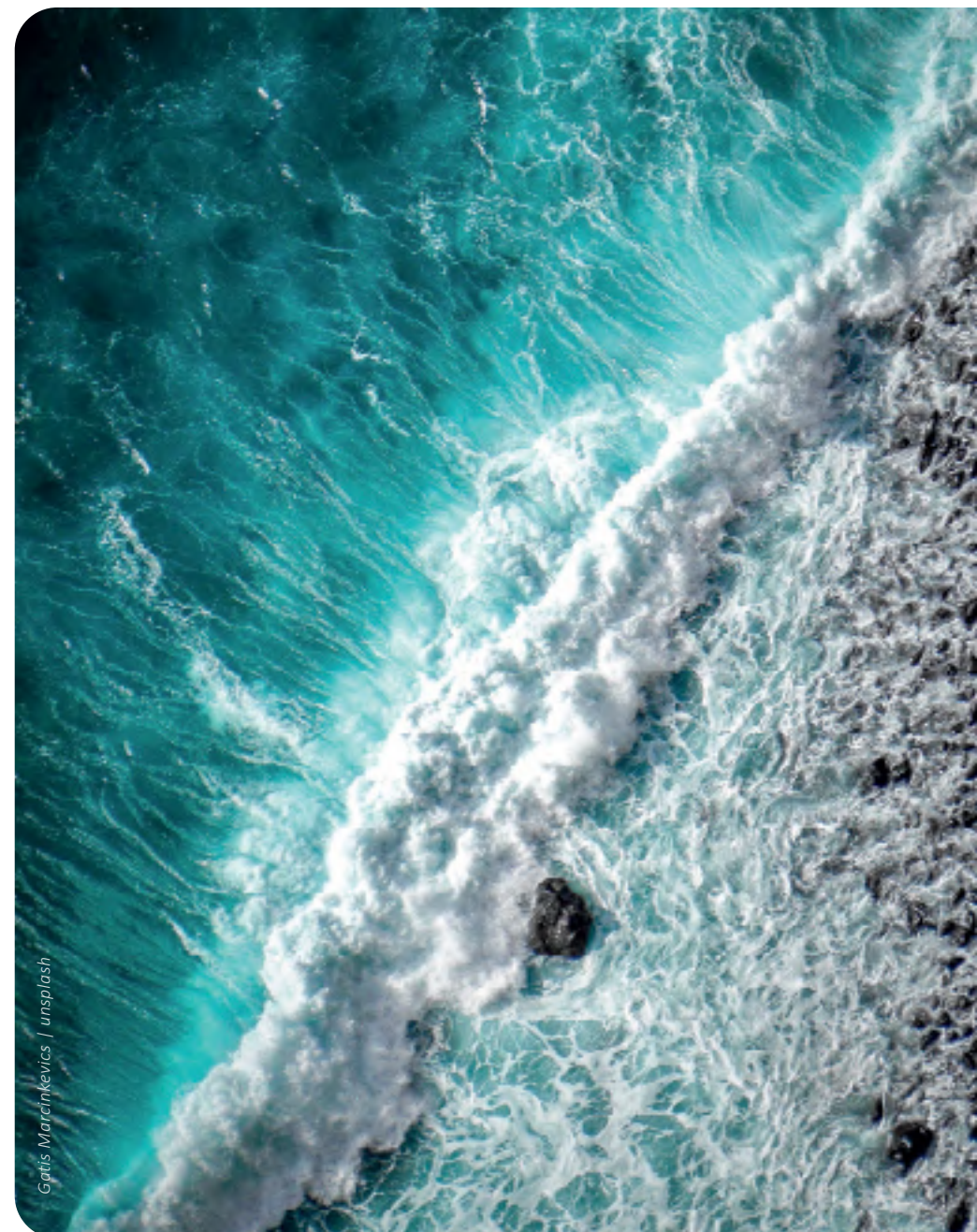
2022

2021

AKTIVEN	CHF	%	CHF	%
Kasse	62.87	0.1	398.83	0.5
Bank Raiffeisen	88'601.58	66.2	59'316.49	68.9
Travel Cashcard	3'662.01	2.7	4'921.66	5.7
Twint direkt	0.00	0.0	30.00	0.0
Kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	1'019.00	0.8	0.00	0.0
Aktive Rechnungsabgrenzung	40'425.82	30.2	21'423.72	24.9
Total Aktiven	133'771.28	100.0	86'090.70	100.0

PASSIVEN	CHF	%	CHF	%
Kurzfristiges Fremdkapital	0.00	0.0	2'185.00	2.5
Vortrag Vereinsvermögen	52'437.94	39.2	15'478.68	18.0
Projektreserven	15'000.00	11.2	0.00	0.0
Passive Rechnungsabgrenzung	37'335.00	27.9	16'467.76	19.1
Vortrag auf neue Rechnung*	28'998.34	21.7	51'959.26	60.4
Total Passiven	133'771.28	100.0	86'090.70	100.0

* Zuweisung 2023: Projektreserven und Vereinsvermögen



Gatis Marcinkevics | unsplash

KYMA sea conservation & research
CH-8000 Zürich
info@kyma-sea.org
www.kyma-sea.org

 facebook.com/kymasea

 instagram.com/kyma_sea

Impressum

Texte: Silvia Frey, Sandra Ludescher,
Tania Lienhard
Layout: Sandra Ludescher,
Esther Zimmermann
Druck: klimaneutrale Produktion

Unterstützen Sie uns mit einer
Mitgliedschaft oder Spende



Silas Batsch | unsplash